

1. Allgemeines zu den OBP

Die Ortsbezugspartikeln *=an*, *=apa*, *=asta*, *=ssan* und *=kkan* besetzen den letzten Slot der satzeinleitenden Partikelkette des Hethitischen. Sie wurden zwar intensiv erforscht, sind aber in manchen Details und auch in prinzipiellen Fragen – ob z.B. eine lokale oder eine aktionale Ursprungsbedeutung vorliegt – noch nicht völlig befriedigend beschrieben. Es wird wohl nie gelingen, alle Verwendungsweisen der OBP bis ins Letzte zu erklären, die wichtigsten Tendenzen ihres Gebrauchs können heute aber aufgezeigt werden.

Ich kann hier nicht auf die Detailfragen eingehen, sondern nur den aktuellen Forschungsstand kurz wiedergeben. M.E. sind alle OBP ursprünglich Adverbien mit einer lokalen Grundbedeutung, von wo aus sich z.T. andere Funktionen ableiten:

- *=an*: 'hinein', selten 'drinnen', meist mit dem Place Word *anda* 'einwärts'; nur altheth. belegt
- *=apa*: 'zurück, wieder, entsprechend', *=apa anda*: 'wie' (Rieken 2004); fällt im frühen Mittelheth. ersatzlos weg
- *=asta*: Grundbedeutung translativ (Josephson 1995), meist separativ (elativisch), von da aus Entwicklung zu satzverknüpfender Konjunktion
- *=ssan*: Oberflächenkontakt, *=ssan ser*: 'auf', *=ssan anda*: 'darin/darauf' (bei offenen Gefäßen)
- *=kkan*: ursprüngliche Bedeutung ungeklärt, übernimmt im Mittelheth. schrittweise die Funktionen von *=an*, *=asta* und schließlich *=ssan*, im Jungheth. einzige produktive Partikel; globale Bedeutung ab der mittelheth. Zeit: lokaler Bezugspunkt einer Handlung (Boley 2000), oft anaphorisch; außerdem in Kombination mit Place Words

Die Ausbreitung von *=kkan* im Verlauf der Sprachgeschichte bedeutet ein großes methodisches Problem: Seine Grundbedeutung kann nur anhand der wenigen Belege in alter Schrift bestimmt werden und muss zudem den möglichen Etymologien und der späteren Entwicklung gerecht werden. Eine solche Funktionsbestimmung von altheth. *=kkan* ist trotz der heute weitgehend sicheren Chronologie der Texte bisher nicht überzeugend gelungen, weshalb sich z.B. Hoffners/Melcherts *Grammar of the Hittite Language* auf das Aufzählen der Kontexte, in denen die Partikel erscheint, beschränken (2008: 366-374).

Die altheth. Zeit wird zunächst übersprungen, um den Gebrauch von *=kkan* in den jüngeren Sprachstufen darzustellen.

2. *=kkan* in der nach-altheth. Zeit

A. Die Partikel steht mittelheth. (neben rezessivem =*asta*)

(1) mit dem Abl. in dynamischen Konfigurationen (Bsp. 2a),

(2) mit dem Akk. des Wegpunktes (b),

(3) einzelnen Lexemen (z.B. *ispānt-/ispant-i* 'libieren' i.S.v. 'opfern' (c), *kuen-/kun-zi* 'schlagen' i.S.v. 'töten' (d), ganz bekannt ist natürlich *prā* 'voran' i.S.v. 'heraus', wie schon Goetze erkannt hatte) und

(4) den Place Words *anda* 'drinnen, in, hinein' (e), *srā* 'hinauf' (f) und *katta* 'herab, hinab' (g), wenn diese einen räumlichen Bezugspunkt (explizit mit Lokalkasus oder implizit aus dem Kontext) haben; seltener bezeichnet es diesen Bezug auch in anderen Kontexten (h). Es steht auch

(5) in satzverknüpfender Funktion (i), und

(6) im späten Mittelheth. ist ihr Eindringen in den Bereich von =*ssan* zu beobachten (j).

2a: KUB 29.7+KBo 21.41 Rs. 48 (mH/mS)

istappesnaz=ma=kan PA₅-an [i]yan

„Von dem Wasserbecken her aber ist ein Kanal gezogen.“

2b: IBoT 1.36 III 21 (mH/mS)

apas=(m)a=kan sarkantin EGIR-an arha paizzi

„Er geht aber hinter dem Prozessbeteiligten⁷ vorbei.“

2c: KBo 15.10+KBo 20.42 II 18 (mH/mS)

nu=kan tūruppan ʽGESTINʽ sipanti

„Er opfert *t.*-Gebäck (und) Wein.“

2d: KBo 19.38+KUB 14.1 Vs. 3 (mH/mS)

[man⁷=ta]=kkan kuenta

„Er hätte dich getötet.“

2e: HKM 18 l. Rd. 4f. (mH/mS)

n(u)=an anda ēpten n(u)=an=kan ÉSAG.ḪI.A anda ishūitten

„Bringt es [Getreide] ein und schüttet es in die Speicher hinein.“

2f: HKM 31 5-7 (mH/mS)

1 ME ÉRIN.MEŠ GIBIL=*wa(r)=kan INA*^{URU}*Gasipura srā tarnahhun*

„100 (Mann) frische Truppen habe ich in die Stadt Kasebora hinaufgelassen.«“

2g: KBo 39.8 IV 19f. (mH/mS)

katta=war=a(t)=smas=kan :warsan ʽēstu iʽdālu uddār KAxU-as EME-as

„Es sei von ihnen abgestreift, das böse Wort von Mund und Zunge!«“

2h: Bo 2006/1 11f. (mH/mS)

*nu=mu=ʿkan¹ LÚ.MEŠ^{UR}[^UT]as^ʿli¹ anda uwaww^ʿan^ʿzi ŪL maz^ʿza^ʿnzi^{URU} Dupura=smas=**kan**
kuit peran*

„Die Leute von Tasli wagen es nicht, zu mir zu kommen, weil sich Tubora dort [=kkan: auf dem Weg von Tasli zum Sprecher] vor ihnen befindet.“

2i: HKM 52 30f. (mH/mS)

namma=kan ANA É-YA^{LÚ}UKU.UŠ peran tittnut

„Ferner stelle einen Schwerbewaffneten vor meinem Haus auf.“

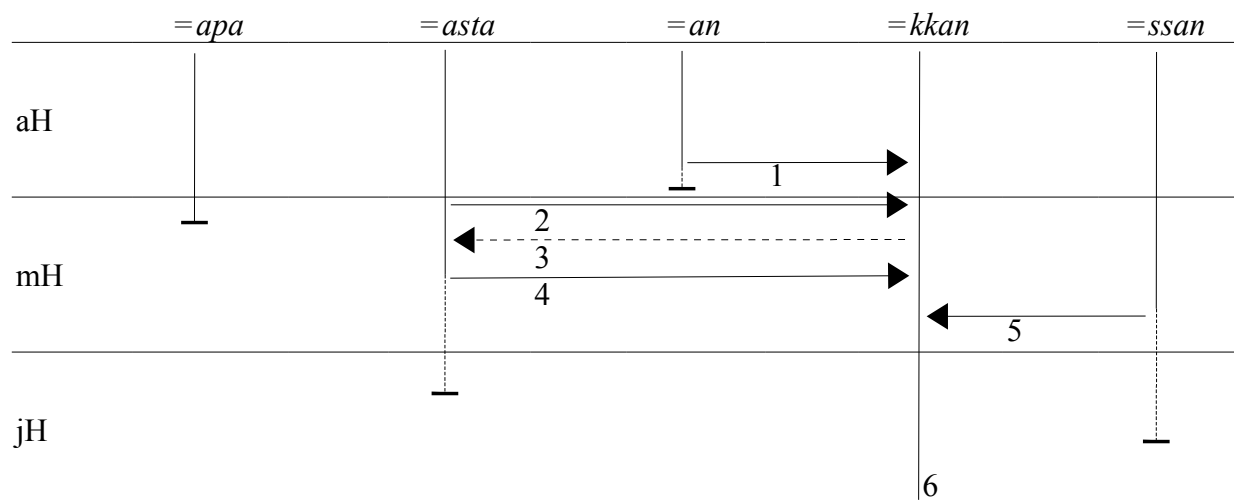
2j: KUB 55.43 IV 10' (mH/mS)

n(u)=an=kan^{KUŠ}kursi ser dāi

„Er legt es [Brot] auf das Vlies.“

B. Die weitere Entwicklung im Jungheth. sei hier nur kurz angerissen: =kkan wird auf Kosten von =asta und =ssan weiter verallgemeinert; neue Verwendungsweisen kommen fast nicht hinzu. Der Partikelgebrauch geht allgemein im Jungheth. etwas zurück, besonders bei statischer Lokalisation. Da =kkan bei *anda* verallgemeinert wurde, hat es keine sichtbare Funktion mehr und beginnt aus ökonomischen Gründen zu schwinden. Diese spätjungheth. Entwicklung wurde durch das Ende des Hethiterreichs und das mutmaßliche baldige Aussterben der Sprache abgebrochen.

Die Veränderungen der OBP im Verlauf der heth. Sprachgeschichte lassen sich in einem Schaubild zusammenfassen:



1: Übergang der (pleonastischen) Konstruktion =an anda → =kkan anda

2: schrittweiser Übergang der separativen Bedeutung von =asta auf =kkan

3: Unterdrückung von =kkan in allen Gebrauchsarten durch =asta in Funktion einer Konjunktion (bisweilen aber satzinternes =kkan)

4: Übergang aller Funktionen von =asta zu =kkan, =asta nur noch Variante

5: Übergang aller Funktionen von =ssan zu =kkan, =ssan nur noch Variante

6: Ende der Überlieferung, vorher Schwundtendenzen von =kkan

Die Reduktion der OBP von fünf auf zuletzt eine lässt sich, wie ich betonen möchte, aus ihren Bedeutungsüberschneidungen sowie sprachökonomischen Gründen erklären. Es handelt sich m.E. daher weder um eine zwangsläufige, noch um eine durch Sprachkontakt induzierte Entwicklung.

3. =*kkan* im Altheth.

In den Originaltexten in alter Sprache ist =*kkan* nur in wenigen verschiedenen Kontexten belegt, für die jeweils ein Bsp. folgt.

3a: KBo 30.33+ I 11' (aS)

[*k*]ā*sata*=*smas*=*kan utniyandan lālus dāhhun*

„Ich habe euch die (bösen) Zungen der Leute abgenommen.«“

3b: KBo 17.74+ IV 4' (nur aH/mS; kein konkurrierendes =*asta* belegt, daher sicher alt)

ta=*kkan wāki*

„Er beißt (es) ab.“

→vgl. *n(u)*=*an*=*kan wāki* „Er beißt es ab.“ (KBo 30.86 Vs.⁷ 7; mH/mS), =*kkan* hier nicht Proadverbial 'davon', sondern Modifikator des Verbs

3c: KBo 17.2 I 6' (aS; vgl. KBo 30.33+ IV 17; aS)

mān=*kan kalulupi*=*smi kānk*[*i*]

„Wenn er (es) an ihrem Finger aufhängt, ...“

3d: KBo 25.31 III 3' (aS)

[*hāss*]*an*=*kan 1-ŠU huyanzi*

„Man läuft einmal um den(?)/zum(??) Herd/am Herd entlang(?).“

→Wird gewöhnlich als Akk. der Richtung gedeutet, einen solchen gibt es aber m.E. im Heth. überhaupt nicht!

3e: Gesetze §48 (KBo 6.2 II 51f.; aS)

n(u)=*as*=*kan hāpparaz* [*sme*]*nzi*

„Er muss auf den Kaufpreis verzichten.“

3f: Gesetze §146 (aS)

ta=*kkan pēran walhzi*

„(Wenn aber ein anderer kommt und) zuerst (beim Kauf?) zuschlägt(?), ...“

3g: KBo 3.23 10f. (aS)

n(u)=*at*=*kan sanha*[*n*] *ēsdu*

„Er soll sauber sein.“

3h: KBo 30.33+ I 26f. (aS)

anda=^r*kan*¹ *halīnas tessummius tar^rlipi¹t sūwamus 2-TAM pētumeni*

„Wir bringen zweimal mit *t.*-Flüssigkeit gefüllte Becher aus Ton hinein.“

Drei weitere Kontexte sind nur in mittelheth. Abschrift belegt und daher in ihrem Alter unsicher. Im Bsp. →j scheint das zweite =*kkan* verstärkende Funktion, ähnlich *arha* 'weg, fort', zu haben.

3i: KBo 21.22 Vs. 37 (aH/mS)

katta¹(-)^rsrā=at=kan NA4-t wedan

„Es ist nach unten (und) oben(?)/von unten nach oben(?) aus Stein gebaut.“

3j: KBo 23.4+ III 4f. (aH/mS; zum Alter vgl. III 6 archaisches *yezzi* 'geht', III 8 *n(u)=a(t)=ssi*)

n(u)=at=kan wārsta § [...] n(u)=[a]t=kan haspdda

„Er erntete es ab. [§-Strich] Er vernichtete es völlig.“

3k: KBo 23.4+ III 2f. (aH/mS; s. darüber)

n(u)=an=kan x[]x-t taruhzi kuenzi

„Er kann sie [die Stadt Lihzina] mit [] töten.“

Während viele Hethitologen für =*kkan* eine ursprünglich lokale Bedeutung ansetzen (z.B. O. Carruba 1969: '(da)hin, dazu', aus verkürztem *kattan* 'dabei'), behauptet F. Josephson (1972: 416f.) einen aktionalen Wert (terminativ mit Nachzustand), während J. Boley (2000, 2001) eine pragmatische Funktion (Hervorhebung grammatisch peripherer Elemente) vermutet. Diese alternativen Ansätze sind nicht haltbar, ebenso wenig aber auch eine globale einfach-lokale Bedeutungsangabe wie 'dazu'. Aus den genannten Belegen ergibt sich zwar keine offensichtliche Funktion, eine lokale (topologische) Bedeutung scheint aber insgesamt am plausibelsten.

Klar ist, dass =*kkan* im Altheth. in keiner seiner Gebrauchsweisen der jüngeren Sprache erscheint, so steht es z.B. nur einmal neben dem Abl. (→3e), in →3a steht es paragrapheneinleitend, also nicht anaphorisch. Es tritt immer mit dem Dativus incommodi mit *dā-/dⁱ* 'nehmen' auf, wo das echt-lokale =*asta* in alter Schrift gar nicht belegt ist, sowie als einzige Partikel neben *kānk-/kankⁱ* 'aufhängen'.

Ich schlage nun vor, =*kkan* funktional-etymologisch auf ähnliche Weise mit *katta* 'herab' zu verbinden wie =*an* mit *anda* und =*apa* mit *āpa*. Eine ähnliche Idee hat bereits H. Pedersen (1938: 154-159) geäußert, =*kkan* aber aus gekürztem *kattan* 'unten, darunter' hergeleitet und den Aspekt der Vernichtung (= *kkan kuen-* = gr. *kata^heinō*) betont. Wie bei *katta* selbst ist aber eher der typologische Vergleich mit der lat. Präposition *de* zu suchen, die besonders als Präverb die Bedeutung 'herab' hat, sonst aber auch allgemein separativisch 'weg, von' bedeutet und oft nur in verstärkender

Funktion steht (wie *arha*). Die funktionale Nähe von Delativ und Ablativ dürfte kognitiv begründet sein, denn was sich von einem Relans *ablöst*, fällt bei passender Ausgangslage bedingt durch die Schwerkraft *herab*.

Dieser Ansatz erklärt auf einfache Weise nicht nur die Belege mit ablativischen und Transferverben (zu →3a 'jmd. etw. abnehmen' vgl. lat. *demo*, zu →3b 'abbeißen' vgl. *demordeo*, zu →3e vgl. *decedo* 'zurücktreten'), sondern auch diejenigen mit *kank-* („herabhängen lassen“, vgl. lat. *suspendo de/ex/ab* 'an etw. aufhängen', sowie mit ablativ. aufgefasster Point-to-point-Konfiguration auch ^{GIŠ}*eyaz=kan UDU-as* ^{KUŠ}*kursas kankanz* „An die Eibe² ist das Vlies eines Schafes gehängt.“ in KUB 17.10 IV 28; aH/mS). Während die konkrete Bedeutung die Wendung =*kkan kuen-* (→3k) als „nieder-schlagen“ erklären kann, kann man wie beim Präverb lat. *de-* auch eine abstrakte, telische Funktion ansetzen, z.B. bei →3g =*kkan sa(n)h-^{zi}* 'ab-suchen → reinigen' (s. CHD Š: 168-171) oder später belegtem =*kkan sa(n)hu-^{zi}* '(fertig)rösten' (z.B. KBo 15.10+KBo 20.42 III 45'; mH/mS, vgl. lat. *decoquo* 'ab-, fertigmachen'). Die Sonderfälle →3d und →3f lassen sich so ebenfalls erklären, nämlich =*kkan huwai-/hui-ⁱ* als 'etw. ablaufen' (vgl. lat. *decurro*) – somit „Man läuft einmal am Herd entlang.“ –, und das semantisch unklare =*kkan walh-^{zi}* könnte als *Terminus technicus* '(den Preis) herabdrücken' verstanden werden.

Die Deutung des kopierten Bsp. 3i bleibt unsicher, bei einer ablativ. Lesart „von unten nach oben“ dürfte =*kkan* durch den Abschreiber interpoliert sein. In 3j entspricht =*kkan wars-* dt. *ab-ernten* und lat. *demeto*, das zweite =*kkan* hat verstärkende Funktion, wofür gewöhnlich *arha* 'weg' steht; auch hier ist *de-* als verstärkendes Präverb zu vergleichen.

Von dieser, schon altheth. nur noch teilweise konkret-räumlichen Grundlage aus lassen sich die späteren Funktionen der Ortsbezugspartikel durch weitere Desemantisierung leicht erklären, wie man sie auch beim vergleichbaren lat. *de* beobachten kann. Boley (1989: 105-111) verweist außerdem zu Recht auf die polyseme Partikel frz. *en*, it. *ne* < lat. *inde* 'daher'.

Eine offene Frage ist aber noch die mittelheth. Verallgemeinerung von =*kkan* mit *anda*, die dazu wenig passend erscheint. In dem Bsp. →3h hilft wieder der Vergleich mit dem Lat.: Hier könnte man parallel *defero* verwenden, das ursprünglich zwar '(her)abtragen', unter Vernachlässigung des Ausgangspunktes, dafür aber mit Zielpunkt auch 'weg-, hintragen' bedeutet. Im konkreten Fall ersetzt =*kkan* die im Rückgang befindliche Partikel =*an*, die an dieser Stelle lautlich unkenntlich und verwirrend gewesen wäre (*anda* + =*an* 'hinein' ≈ *andan* 'drinnen') außerdem vielleicht auch aufgrund phonetischer Nähe und seiner bereits nicht mehr besonders spezifischen Bedeutung.

4. Etymologie

Zuletzt noch ein paar Bemerkungen zur Etymologie, die ich in Zukunft noch weiter beleuchten

muss.

Die Partikel ist phonetisch sicher [kan] oder [kən] mit Fortis, vereinfachende Schreibungen wie *nu-kán* dienen wohl der Vermeidung der aufwändigeren Zeichen UK (𐎒𐎗) und AK (𐎒𐎗𐎒), vgl. dagegen häufigeres *ták-kán*. Von allen Partikeln ist =*kkan* phonetisch und grafisch am stabilsten, was für die Verbreitung vielleicht auch von Vorteil war (vgl. Kammenhuber 1979: 188).

Die Sippe von heth. *katt-* ist etymologisch schwierig. Neben dem dynamischen *katta* und dem statischen *kattan* findet sich homonymes *katta* (Nebenform *katti*=; später *kattan*) 'bei, neben, mit' mit einer abweichenden lokalen (nicht komitativen!) Grundbedeutung. Erhellend ist ein Blick in die anderen anatol. Sprachen (nach Goedegebuure, Vortrag Çorum 2008):

	„herab“	„unten, darunter“	„bei, neben, mit“
Heth.	<i>katta</i>	<i>kattan</i>	<i>katta(n), katti</i> =
Lyd.	<i>kat-/kan-/kaτ-</i>	? (* <i>ēnv</i> ?)	<i>ēn-</i>
K.-Luw.	<i>zanta</i>	<i>ānna</i>	? (* <i>ānni</i>)
H.-Luw.	INFRA- <i>ta /t^santa/</i>	SUB- <i>na-na /ānna/</i>	CUM- <i>ni */ānni/</i>

Vermutlich sind heth. *kattan* und luw. (**ānni*) analogische Neubildungen für das uranatol. System mit einem **k_mt-o* 'herab', **én-em* oder **én-en* 'unten, darunter' und **k_mt-o/i* 'bei, neben, mit', das von den möglichen Kombinationen die *Lectio difficillima* darstellt.

Man kann also schon auf Basis des anatol. Materials einen Relator **k_mto* 'herab, dabei' rekonstruieren, der sich leicht mit gr. *katá* 'herab, entlang', akymr. *cant* 'mit, von' u.a. vergleichen lässt. Zu **m* vgl. *kappi-* 'klein' < **k_mbi-* (av. *kambišta-* 'gerinster') gegenüber *panku-* 'gesamt' < **d^hb^hng^h-u-* (aav. *dabqzah-* 'Dicke', gr. *pak^hús* 'dick').

Ein Zusammenhang eines Teils dieser Formen mit dem uridg. Adverb **k_mom* 'zusammen, mit' (lat. *cum* u.v.a.) ist v.a. aus formalen Gründen bereits länger postuliert worden, wie die einschlägigen Etymologika zeigen. Auf Basis des altheth. Befundes könnte bzw. müsste man jetzt eine konkretere Ursprungsbedeutung 'herab, bei' ansetzen. Der *t*-Stamm **k_mt-o* könnte dazu einer mehr oder minder synonyme Recharakterisierung gewesen sein. Schon späturidg. und dann auch einzelsprachlich dienten Neubildungen zur Trennung der sich doch recht stark unterscheidenden Teilbedeutungen 'herab' und 'bei, mit'. Wo **k_mom* und **k_mto* erhalten blieben, wurde mit Ausnahme des Hethitischen eine der beiden Bedeutungskomponenten verallgemeinert.

Der funktional unbefriedigende Vergleich von =*kkan* mit der emphatischen Partikel **kem* (Dunkel 1990) entfiel damit auch aus lautlichen Gründen (ai. *kam*).

Grundlegende und zitierte Literatur

- Boley, Jacqueline. 1989. *The sentence particles and the place words in old and middle Hittite*. Innsbruck: Institut für Sprachen und Literaturen der Universität Innsbruck (IBS 60).
- . 2000. *Dynamics of transformation in Hittite. The Hittite particles -kan, -asta and -san*. Innsbruck: Institut für Sprachen und Literaturen der Universität Innsbruck (IBS 97).

- . 2001. „Suggestions for the Original Function of *-kan*“. In: Onofrio Carruba/Wolfgang Meid (Hgg.). *Anatolisch und Indogermanisch. Anatolico e Indoeuropeo. Akten des Kolloquiums der Indogermanischen Gesellschaft. Pavia, 22. - 25. September 1998*. Innsbruck: Institut für Sprachen und Literaturen der Universität Innsbruck (IBS 100), 19-28.
- Carruba, Onofrio. 1969. *Die satzeinleitenden Partikeln in den indogermanischen Sprachen Anatoliens*. Rom: Edizioni dell'Ateneo (Incunabula Graeca 32).
- Dunkel, George E. 1990. „J. Wackernagel und die idg. Partikeln **só*, **ke*, **kem* und **an*“. In: Heiner Eichner/Helmut Rix (Hgg.). 1990. *Sprachwissenschaft und Philologie. Jacob Wackernagel und die Indogermanistik heute. Kolloquium der Indogermanischen Gesellschaft vom 13. bis 15. Oktober 1988 in Basel*. Wiesbaden: Reichert, 100-130.
- Goedegebuure, Petra. 2007. „The original function of the Hittite sentence particle *-kan*: Topic reinforcer or marker of spatial relations?“. *Bibliotheca Orientalis* 64, 31-63.
- . im Druck. „The Luwian adverbs *zanta* “down” and **ānni* “with, for, against”“. In: *Acts of the VIIIth International Conference of Hittitology in Çorum, Turkey, 2008*.
- Goetze, Albrecht. 1933. „Über die Partikeln *-za*, *-kan* und *-šan* der hethitischen Satzverbindung“. *Archiv orientální* 5, 1-38.
- Hoffner, Harry A./H. Craig Melchert. 2008. *A Grammar of the Hittite Language. Part 1: Reference Grammar*. Winona Lake: Eisenbrauns (Languages of the Ancient Near East 1).
- Josephson, Folke. 1972. *The Function of the Sentence Particles in Old and Middle Hittite*. Uppsala: Skriv Service AB (Acta Universitatis Upsaliensis. Studia Indoeuropaea Upsaliensia 2).
- . 1995. „Directionality in Hittite“. In: Wojciech Smoczyński (Hg.). *Kuryłowicz memorial volume*. Bd. 1. Krakau: Uniwersytet Jagielloński, Wydział Filologiczny (Analecta indoeuropaea Cracoviensia 2), 165-176.
- Kammenhuber, Annelies. 1979. „Zwischenbilanz zu den hethitischen Enklitika-Ketten“. In: *Florilegium Anatolicum. Mélanges offerts à Emmanuel Laroche*. Paris: Éditions E. de Boccard, 185-196.
- Kloekhorst, Alwin. 2008. *Etymological Dictionary of the Hittite Inherited Lexicon*. Leiden – Boston: Brill (Leiden Indo-European Etymological Dictionary Series 5).
- Pedersen, Holger. 1938. *Hittitisch und die anderen indoeuropäischen Sprachen*. Kopenhagen: Levin & Munksgaard.
- Rieken, Elisabeth. 2004. „Die hethitische Ortsbezugspartikel *-apa*“. In: Thorwald Poschenrieder (Hg.). *Die Indogermanistik und ihre Anrainer. 3. Tagung der Vergleichenden Sprachwissenschaftler der Neuen Länder, stattgehabt an der Ernst-Moritz-Arndt-Universität zu Greifswald in Pommern am 19. und 20. Mai 2000*. Innsbruck: Institut für Sprachen und Literaturen der Universität Innsbruck (IBS 114), 243-258.
- Salisbury, Donna M. 2005. *Local Adverbs in Neo-Hittite*. Dissertation Chapel Hill.